

IN DIESER AUSGABE:

<i>Hilfsaktion Beyenburg</i>	1
<i>Unser Team</i>	2
<i>Quartiersplattform</i>	2
<i>Was ist schön an Langerfeld</i>	3
<i>Tubuu</i>	4
<i>Schorses Nach(t)gedanken</i>	5
<i>Persönliche Gedanken</i>	6
<i>Termine</i>	6



Bild: AnnaSchwarz

Selbstverständlich werden auch nachhaltig Spenden gebraucht. Dazu steht dieses Konto weiterhin zur Verfügung:

IBAN: DE64 3305 0000 0000 1158 16

Stadtsparkasse Wuppertal
Empfänger: Kath. Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena

Verwendungszweck: Soforthilfe Beyenburg

Über die Homepage der Pfarrgemeinde können Sie auch Sachspenden- und Hilfsangebote machen, die dort koordiniert werden.

HILFSAKTION LANGERFELD HILFT BEYENBURG

Am Mittwoch, den 14.07.2021 wurde Alt-Beyenburg von einer bisher nie dagewesenen Überflutung heimgesucht. Wurden zunächst noch Sandsäcke gefüllt und gestapelt, zeichnete sich schnell ab, dass man die Zeit angesichts der rasant steigenden Wassermassen sinnvoller mit dem Retten von wichtigen Unterlagen, Erinnerungsstücken und Einrichtungsgegenständen hätte verbringen sollen. Nicht zuletzt natürlich auch mit der Evakuierung von Menschen.



Was Wasser anrichten kann, können die meisten nur anhand der Bilder erahnen, die seit der Katastrophe die Medien beherrschen. Was es angerichtet hat kann man nicht mal begreifen, wenn man die Folgen vor Ort sieht. Selbst bei den Betroffenen ist es vielfach noch nicht so richtig im Kopf angekommen.

Juliette Birke war als Polizeibeamtin beruflich vor Ort und ihr wurde schnell klar, dass dort viel Hilfe gebraucht wird. Schnell organisierte sie eine Spendenaktion, indem sie Spardosen bei Langerfelder Unternehmen aufstellte. Aber auch Helfer wurden schnell und dringend gebraucht. Als Angehöriger von Betroffenen übernahm Arne Aust, Oberstabsfeldwebel der Bundeswehr, die Koordination und leitete erste Beschaffungsmaßnahmen für Geräte und Material ein. So kam nach dem Wasser eine riesige Welle der Hilfsbereitschaft in Gang.

Neben zerstörtem Wohnraum und nicht mehr vorhandenen Dingen, die ein Leben ausmacht gibt es aber z.B. mit dem Landhaus Bilstein ganze Existenzen, die von der Katastrophe betroffen sind. Dort arbeitet man mit Hochdruck an einem Konzept, um Anfang September zumindest mit einer Außengastronomie wieder starten zu können.

Mitte August gab es zwei "Tage der offenen Fenster", mit denen die Bewohner Alt-Beyenburgs gezielt dazu eingeladen haben, sich von der Lage vor Ort ein Bild zu machen und mit Betroffenen ins Gespräch zu kommen. Manchmal sind es vermeintliche Kleinigkeiten, die einem in solchen Gesprächen ans Herz gehen. "Da will man in alter Gewohnheit nach einem Stift greifen und dann fällt einem ein, dass der Schrank ja gar nicht mehr da ist, auf dem der Stift immer gelegen hat", sagte Sasha, während er in dem steht, was von seinem Erdgeschoss übrig geblieben ist. In anderen Gesprächen kommt immer wieder die Wut darüber zum Ausdruck, dass Warnungen und Hilfe zu spät oder gar nicht kamen.



Text und Bilder: Birge Reinhoff

Aber auch Dankbarkeit und Humor sind überall spürbar. Und damit das so bleibt, müssen wir alle weiter für unsere Nachbarn da sein. Es wird sicher weitere Aktionen geben, unser Team wird fortlaufend darüber berichten, wie der Stand der Dinge ist und mit Betroffenen sprechen, wie es ihnen geht. Denn das wird sich sicher oft ändern im Laufe der nächsten Zeit.

Unser Team



Britta Lorenz: Meine Motivation mich ehrenamtlich beim LFD zu engagieren: Zum einen war es Neugier und mein Interesse zu Recherchieren und zum anderen beim Aufbau des LFD und bei der Teambildung und -entwicklung von Beginn an dabei zu sein.



Birge Reinhoff: Die Arbeit für das Dorfblatt eröffnet mir immer neue Perspektiven auf Langerfeld und neue Einblicke in das Leben hier. Die Teamarbeit, das Knüpfen von Kontakten und die Kommunikation mit Menschen sind ein großer Gewinn und in Kombination damit, dass ich gerne Texte schreiben ist das großartig.



Andreas Meyer: Die Mitarbeit im Dorfblatt bringt mich mit netten Menschen zusammen. Ich bekomme mehr vom Geschehen in Langerfeld mit und nehme es bewusster wahr.



Torsten Reinhoff: Das Dorfblatt gibt mir die Möglichkeit, mich ehrenamtlich zu engagieren, etwas für unser „Dorf“ zu tun und andere wichtige Projekte zu unterstützen.

Die Unwetterkatastrophe

Mitte Juli wurde Wuppertal von einer durch anhaltenden Starkregen verursachten Überschwemmung getroffen. Auch Langerfeld blieb nicht verschont. Glück im Unglück war, dass es keine Personenschäden gab. Die riesige Welle der Hilfsbereitschaft zeigte mal wieder, wie großartig die Wuppertaler in solchen Situationen sind. Auch die Freiwillige Feuerwehr Langerfeld war unermüdlich im Einsatz. Allen Helfern, ob hauptamtlich, ehrenamtlich oder nachbarschaftlich ein dickes Lob und Dankeschön!

Quartiersplattform für Langerfeld

Viele von Euch werden sich nun zwei Fragen stellen:

Was ist eine Quartiersplattform?

Wofür brauchen wir eine Quartiersplattform?

Beide Fragen werden wir versuchen in diesem Artikel versuchen zu beantworten.

Also was ist eine Quartiersplattform?

Eine „Digitale Quartiersplattform“ ist die Möglichkeit, lokale Akteure auf moderne Art und Weise zu vernetzen. Die quartiersbezogene Plattform lebt im Vergleich zu anderen Internetseiten davon, dass lokale Akteure aus den verschiedensten Bereichen des Quartiers ihre stadtteil- bzw. quartiersbezogenen Informationen zentral auf einer Plattform veröffentlichen. Diese können entweder selbst oder durch ein Redaktionsteam eingepflegt werden. Zusätzlich können Quartiersplattformen Möglichkeiten der online-gestützten Kommunikation bieten, z.B. Kommentarfunktionen, Chats, „Online-Veranstaltungskalender“ oder Bildergalerien.

Im Gegensatz zu herkömmlichen sozialen Netzwerken schließt eine Quartiersplattform keine Zielgruppe von der Nutzung der Seite aus. Um auf die Informationen einer Quartiersplattform zugreifen zu können, wird keine vorherige Anmeldung, Registrierung oder ähnliches benötigt. Hiervon profitieren vor allem Quartiersbewohner mit geringer technischer Kompetenz bzw. wenig Erfahrung im Umgang mit digitalen Technologien (bspw. ältere Personen).

Wofür brauchen wir eine Quartiersplattform?

Gerade in der heutigen Zeit bedarf es einer Möglichkeit, relativ einfach in einem Quartier seine Aktionen und Projekte vorzustellen, um Unterstützung und Mitstreiter zu finden oder auch nur Interessierte über den aktuellen Stand zu informieren. Ein gutes Beispiel wäre gewesen, etwaige Aktionen zur aktuellen Hochwasserkatastrophe zu planen und zu koordinieren. Aber eigentlich ist sie dazu gedacht, um die Entwicklung im Quartier zu unterstützen. Es können auch Veranstaltungen beworben und bekannt gemacht werden.

Text: Torsten Reinhoff

Auf Rädern zum Essen

Mit dem Quartiersbus Tuhuus zum Essen abgeholt werden und gemeinsam mit anderen Zeit verbringen - so die Idee hinter diesem Angebot insbesondere für ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Dieses Mittagstisch-Angebot findet jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 12.30 Uhr im Gemeindehaus Inselstraße statt. Ge-kocht wird ehrenamtlich, lediglich um eine kleine Spende für die Lebensmittel wird gebeten.

Anmeldung bis jeweils mittwochs vorher im Tuhuus bei Andrea Knoll unter Tel.0157-80619820

WAS IST SCHÖN AN LANGERFELD?

Die offensichtlichen und naheliegenden Antworten auf diese Frage werden oft genannt, wenn man sie etlichen Personen stellt: Es gibt viel Natur und Friedlichkeit, neben dem Ehrenberg auch viele kleine grüne Oasen und schöne Verweilorte in kleinen malerischen Seitenstraßen, abseits der Hauptverkehrswege. So sagt Christian Z.: „Schön an Langerfeld finde ich vor allem die vielen kleinen Oasen und die schönen, aber oft versteckten Locations, die ihre wahre Schönheit erst bei genauerem Hinsehen preisgeben. Deswegen habe ich auch damit angefangen, unseren schönen Stadtteil in 360 Grad und Detailaufnahmen einzufangen und unseren Mitmenschen zu präsentieren.“

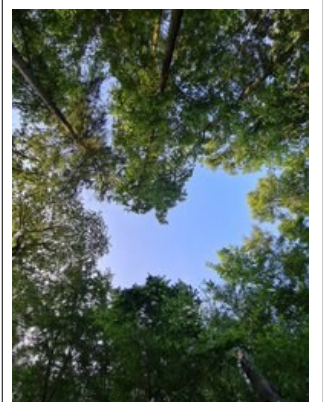
Auch der familiäre Charakter des Dorflebens, die Nähe zueinander und die Hilfsbereitschaft untereinander kommen immer wieder zur Sprache. Melina H. wirkt direkt ansteckend mit ihrer Begeisterung und sagt: „Langerfeld ist ein Dorf, jeder kennt jeden, und wenn man jemanden nicht kennt, kennt man jemanden der denjenigen kennt! Auf die Frage 'Woher kommst du?' sage ich nie 'aus Wuppertal' - ich antworte immer 'aus Langerfeld', da ich hier geboren und aufgewachsen bin. Ich bin einfach eine Langerfelderin und stolz darauf.“ Auch eigene Erlebnisse gibt sie zum Besten: „Mein Sohn geht seit der Grundschule alleine zum Friseur, ich zahle immer im Voraus wenn ich den Termin für ihn mache, nicht dass ich ihm vergesse das Geld zu geben. Unser lieber Pino meinte, als ich es das erste mal gemacht habe 'wenn du vergisst ihm das Geld mitzugeben, dann ist das nicht schlimm. Zahlst du halt beim nächsten mal.' Oder als ich noch nicht mobil war, kam ich mit dem Bus aus Ronsdorf, musste in Heckinghausen umsteigen. Ich stand also an der Bushaltestelle und wartete auf die 604. Auf einmal hupt ein Auto, das an der roten Ampel stand und man rief mir zu: 'Soll ich Sie mitnehmen? Wir haben ja den gleichen Weg!'. Ehe ich überlegen konnte, weil die Ampel auf Grün umsprang, saß ich im Auto unserer lieben Apothekerin Frau Prein, die so lieb war und mich mitgenommen hat. Wo findet man denn sowas heutzutage noch?!?“

Martin J. als jemand, der nicht hier lebt aber hier arbeitet stellt ähnliches fest: „Es ist ein kleiner Stadtteil für sich, die Gemeinschaft und die gegenseitige Unterstützung sind schön und auch die Freundlichkeit der Bürger und die vielen kleinen Projekte, die ehrenamtlich für- und miteinander gemacht werden.“ Bedauernd fügt er hinzu, dass er leider bis jetzt nicht so viele Ecken kennt, um es genauer beschreiben zu können. Die frische Milch vom Bauern und gutes Essen in Restaurants finden ebenso Erwähnung wie neue Errungenschaften wie die Anbindung zur Trasse und der Bücherschrank.

Anke & Christian S. zählen auf, dass sich einige Mitbürger stark ins Dorfgeschehen einbinden und was bewegen, dass Langerfeld ländlich ist und noch Dorfleben stattfindet, es noch Brauchtumpflege gibt und versucht wird, die Geschichte Langerfelds aufrecht zu erhalten und sie dokumentiert wird. Andere Befragte ergänzen das um alte und neue Traditionen, erwähnen das gemeinschaftliche Weihnachtsbaumschmücken und das Spielen des Posaunenchores am Heiligabend.

Bei Sophia B. spürt man einen Hauch von Nostalgie: „Wenn man mich fragen würde, was zu Hause sei, so würde ich antworten 'dort wo mein Herz schlägt' - und mein Herz schlägt hier in Langerfeld. Ich habe auch schon andere Orte bewohnt, doch in keinem der Orte fühlte ich mich so verbunden mit den Menschen, der Natur oder der Geschichte. Glaubt man den Einwohnern und hört, wenn sie von alten Zeiten sprechen, dann kann ich förmlich gedanklich in den letzten 150 Jahren durch die Zeit reisen. Ich bin dankbar, ein kleiner Teil sein zu dürfen.“

Text: Birge Reinhoff



TUHUUS

Seit nunmehr zweieinhalb Jahren befindet sich in der Wilhelm-Hedtmann-Straße das Quartiersbüro Tuhuus, dessen vielfältige Aktivitäten eine Darstellung im Dorfblatt verdient haben.

Das Tuhuus ist ein -leider vorübergehendes- Gemeinschaftsprojekt verschiedener Träger, welches durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert wird. Die Zielgruppe des Projekts sind letztlich alle Langerfelder, wobei ein besonderes Augenmerk den älteren Menschen gilt.

Im Juni 2021 war der Beginn des Themenjahres Demenzfreundlichkeit mit einer Reihe von Veranstaltungen zur Information über das Thema Demenz und zur Beratung betroffener Menschen und ihrer Angehörigen, ergänzt um künstlerische und literarische Angebote und eine Postkarten- und Plakataktion. Zusätzlich wurden individuelle Beratungsmöglichkeiten im Quartiersbüro geschaffen.

Für ältere Langerfelder wurde ein individueller Fahrservice zum Impfzentrum eingerichtet, zunächst für die über 80-jährigen und später auch für die Altersgruppe ab 75 Jahren.

Im Rahmen des Tuhuus-Projektes wurden verschiedene Arbeitsgemeinschaften gegründet, die ihrerseits erfolgreich verschiedene Angebote für Langerfelder verschiedener Altersgruppen erarbeitet haben und weiter erarbeiten. Einige Arbeitsgruppen und Aktivitäten werden ohne Anspruch auf Vollständigkeit im Folgenden erwähnt.

Mit der Internetseite unserlangerfeld.de wurde eine Informationsplattform geschaffen, in der nicht nur die "Tuhuus-Arbeitsgemeinschaften", sondern Langerfelder Projekte, Initiativen und Vereine jeglicher Art ihre Aktivitäten und Angebote darstellen können (siehe separater Artikel). Die Seite ist mit tatkräftiger Unterstützung durch den Verein Aufbruch am Arrenberg entstanden.

Ein Angebot für Gruppen und Familien mit Kindern ab 8 Jahren war die Organisation und Durchführung von Dorfrallyes. Dabei wurden unter Nutzung einer speziellen Smartphone-App Erkundungstouren durch Langerfeld angeboten, bei denen Aufgaben gelöst werden mussten und die dadurch einen Wettbewerbscharakter erhielt. Leider hat der Betreiber der Software-Plattform eine Fortführung dieser Aktivität trotz guter Resonanz mit über 25 teilnehmenden Gruppen nicht zugelassen. Nach einem neuen Anbieter wird weiterhin gesucht.

Das Ziel der Arbeitsgruppe B*Treff ist es, eine selbstverwaltete Begegnungsstätte ins Leben zu rufen. Die Begegnungsstätte soll den Rahmen bieten für selbstgestaltete Aktivitäten mannigfaltiger Art wie z.B. soziale, ökologische oder kulturelle Aktivitäten. Beispiele sind die Aktivitäten "Spieletreff", Café und Literaturtreff. Die Arbeitsgruppe informiert über ihre Aktivitäten auf unserlangerfeld.de und in den sozialen Medien. Ort des Geschehens sind jeweils die ehemaligen Langerfelder Marktstuben, Odoakerstraße 2.

Viele Anregungen gingen im Rahmen einer Ideensammlung ein, die im Zusammenhang mit dem "Ideenschaufenster" am Langerfelder Markt durchgeführt wurde.

Konkret vorgesehen ist ein Spieletreff. Im Rahmen dieses Treffs sollen verschiedenste Gesellschaftsspiele angeboten werden. Das können althergebrachte Gesellschaftsspiele sein, aber ebenso auch die aktuell populären Tabletop-Spiele.

In der Adventszeit 2020 fand die Aktion "Langerfeld leuchtet" statt. Es wurden von zahlreichen Langerfelder Bürgern Fenster mit Laternen geschmückt und so zu einer vorweihnachtlichen Stimmung beigetragen. Über die Aktion wurde auch in den lokalen Medien (Wuppertaler Rundschau, Radio Wuppertal) berichtet.

Last not least wird auch das Langerfelder Dorfblatt durch eine im Rahmen des Quartierprojekts gegründete Arbeitsgemeinschaft erstellt.

Viele beabsichtigte oder begonnene Aktivitäten des Quartiersprojekts wurden leider durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt oder behindert. So war -und ist- die Einführung eines Bürgerradios beabsichtigt, also eines öffentlich gesendeten Kanals mit einem von Bürgern gestalteten Programm. Vorgesehen war zunächst eine Stunde je Monat. Leider konnten die für die Aufnahme der Sendung erforderlichen Schulungen und weiteren Aktivitäten bisher pandemiebedingt nicht verwirklicht werden.

Text: Andreas Meyer

Garten der Begegnung

Die Wiese gegenüber des Gemeindehauses Inselstraße soll zu einem Garten der Begegnung werden. Um dort Jung und Alt zusammenzubringen sollten in einem Wettbewerb Vorschläge für die Gestaltung im Miniaturformat in Schubkarren gepflanzt werden. Diese werden vom 13.-17.09. auf der Wiese aufgestellt, am 18.09. wird eine Jury die Ideen im Rahmen eines kleinen Festes prämiieren. Für die Umsetzung eines daraus entwickelten Gestaltungskonzeptes hofft die Kirchengemeinde auf Fördermittel und Spenden.



Vorschlag der AG
"Langerfeld blüht auf"
Foto: Birge Reinhoff

SCHORSES NACH(T)GEDANKEN

Heute früh sprach mich im Badezimmer mein Hirn an. „Hömma Schorse“ sinnierte es laut in meinem Kopf, „hast du dich mal gefragt, wie das hier in Langerfeld eigentlich mit dem Sperrmüll so abgeht?“ Da muss ich meiner Denkbeule doch glatt Recht geben. Normal ist das ja nicht, was hier an einem der scheinbar höchsten Feiertage unseres Dorfes so los ist.

Ich weiß ja nicht, ob Sie ein Sperrmüll rausstellender Mensch oder ein Sperrmüll schauender Mitbürger sind. Aber diese Mengen, die da gefühlt Monat für Monat an der Straße stehen, sind schon gewaltig. Haben Sie einmal bewusst an den Sperrmülltagen versucht, die Gehwege zu benutzen? Das ist nahezu unmöglich, weil zwischen den parkenden Autos am Straßenrand und den Häusern noch nicht einmal mehr Platz für die traditionellen morgendlichen Hundehaufen ist. Im Slalom gehen Sie zwischen den Fahrzeugen auf die Straße und wieder auf den Gehsteig zurück, nur um nicht von den langsam fahrenden Transportern der Sperrmüllmafia überfahren zu werden.

Ich bewundere und wundere mich ja über unsere Müllabfuhr. Dass die Mitarbeitenden tatsächlich jeden völlig unsortierten Haufen Sperrgut in die Knackerwagen verfrachten, grenzt schon an eine milde Tat der Barmherzigkeit. Die riesigen Haufen sind derart lieblos und gefährlich aufeinander geworfen, dass ich häufig an meine letzte Scheidung erinnert werde, wo meine Sachen durch die Fenster auf die Straße geflogen sind. Aber das ist ein anderes Thema.

Was mir allerdings auffällt, ist die schlichte Tatsache der größten Sperrmüllhaufen vor immer den gleichen Langerfelder Häusern. Früh am Morgen, wenn ich noch vor 6 Uhr zur Arbeit fahre, lagern die Abfälle bis zu den Fensterbänken im Erdgeschoss hoch übereinander. Vor eben immer den gleichen Hausnummern der alten Mehrfamilienhäuser. Nun könnte man mathematisch anführen, dass in einem Wohnhaus mit acht Mietparteien schließlich auch aus jeder der Wohnungen wechselnd acht Sperrmülltermine bedient werden könnten. Doch wenn man wie ich seit Jahren jeden Tag die gleiche Strecke zur Besichtigung der Anhäufungen fährt, dann regt das schon zum Nachdenken an.

Nun weiß ich aus sicherer Quelle, dass es in Langerfeld auch Vermieter gibt, die mit säumigen Zahlern von Mieten recht kurzen Prozess machen. Da wird in Abwesenheit des Mieters irgendwann kurzerhand der Wohnungsinhalt zum Abfuhrtermin an die Straße gestellt, das Türschloss ausgetauscht und die Wohnung neu vermietet. Doch das ist wohl eher die Ausnahme und ein Fall für unsere Dorfgendarmerie. Vielmehr könnte man anhand der unglaublichen Mengen an Mobiliar auf der Straße darüber nachdenken, dass es den Langerfelder Bürgerinnen und Bürgern richtig gut geht. Die Möbelhäuser in Langerfeld und Nächstebreck scheinen so herausragend günstige Angebote zu haben, dass es Langerfeldern stets möglich ist, sich alle paar Monate eine neue Einrichtung zu gönnen. Das zeugt doch wahrhaftig von einer guten Lebens- und vor allen Dingen Vermögensqualität in unserem „Dorf“. Frei nach dem Motto „Alles neu macht der Mai (oder jeder andere beliebig einsetzbare Monat)“ schafft sich der gemeine Langerfelder offenbar mehrfach im Jahr Platz für seine Neuanschaffungen. Es bleibt dabei die Hoffnung übrig, dass auch unsere dorfansässigen Malerbetriebe ein Stück vom Renovierungskuchen genießen dürfen.

So kann ich also beruhigt auf den nächsten Langerfelder Sperrmüllfeiertag schauen. Die unendlichen Stapel an alten Hinterlassenschaften sind keineswegs ein Ausdruck des asozialen Verhaltens, sondern vielmehr Zeichen des Langerfelder Wohlstands! Mit Freude werde ich künftig den Müllabfuhrbediensteten zuwinken, während sie ihre schweißtreibende Arbeit verrichten und das in die Presse wuchten, was noch vor kurzem die Möbelhäuser wirtschaftlich unterstützt hat. Man muss eben auch mal positiv denken.

In diesem Sinne ein fröhliches „Happy Entrümpel-Day“ auch für Sie Ihr Schorse aus Langerfeld, der jetzt mal eben kurz mit der Liebsten über neue Möbel spricht.



(Bild: Christian Zörkler)

Öffentlicher Bücher-schrank

In der letzten Ausgabe haben wir über die Aufstellung des Bücher-schranks berichtet. Kaum aufgestellt, wurde er schon gut gefüllt. Das System, gelesene Bücher anderen zur Verfügung zu stellen wird sehr gut angenommen. Immer wieder sind Leserratten zu sehen, die den Inhalt begutachten, Bücher entnehmen und welche hineinstellen. Deshalb an dieser Stelle nochmal der Dank an alle, die das ermöglicht haben.

Verantwortlicher:
Torsten Reinhoff

E-Mail: Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de

www.Langerfelder-Dorfblatt.de



Das Langerfelder Dorfblatt ist ehrenamtlich von Langerfeldern für Langerfelder erstellt, unabhängig, abwechslungsreich und für die Leser kostenlos.

Du hast Fragen?

Du hast Anregungen?

Du möchtest Dich mit eigenen Ideen, Gedanken, Artikeln und Geschichten einbringen oder beteiligen?

Dann melde dich bei uns.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet.

Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechtsidentitäten.

Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Für genannte Termine gilt:
Stand bei Redaktionsschluss

Die Printausgabe dieser Ausgabe wird gesponsert von:

LANGERFELDER
A U T O M A T I S T G M B H

Möchten auch Sie Sponsor einer Printausgabe werden, dann melden Sie sich unter: Redaktion@Langerfelder-Dorfblatt.de bei uns.

PERSÖNLICHE GEDANKEN.....

ZUM MÖGLICHEN ENDE DES TUHUUS

Von ... Torsten Reinhoff

Mitte Juni erfuhr ich, dass das Projekt unseres Quartiersentwicklungsbüro „Tuhuus“ zum Ende dieses Jahres beendet wird. Dass das Projekt nach drei Jahren endet. Die Corona-Pandemie hat für ein solches Projekt katastrophale Auswirkungen. Ich selbst habe Projekte wie das „Dorfblatt“ gestartet, an anderen war und bin ich beteiligt.

Ja das Dorfblatt lebt und wächst, aber die Situation erschwert es um einiges. Projekte wie Seniorenbetreuung im Bezug auf „IT“ oder das Bürgerradio sind schon in der Startphase abgebrochen worden bzw. nicht richtig gestartet, da bei beiden gerade der persönliche Kontakt wichtig ist.

Als ich vom Ende erfahren habe, war ich erst geschockt, dann wütend und sauer. Dann dachte ich mir: nicht kampfflos.

Ich frage alle Beteiligten und Langerfelder:
Hat Langerfeld nicht Unterstützung verdient?
War Corona nicht extrem hindernd?

Sollte man nicht das Projekt um mindestens 6 Monate verlängern?

Meine und sicherlich auch Eure Antworten:
Langerfeld braucht und verdient Unterstützung.

Corona war für verschiedene Projekte verheerend.

Ja, es sollte verlängert werden, damit auch die Projekte, für die Corona verheerend war, zu einem erfolgreichen Ende gebracht werden können.

Und deshalb bitten wir die Stiftung Wohlfahrtspflege und die Träger des Quartierprojektes die Einschränkungen durch die Pandemie zu berücksichtigen und das Projekt zu verlängern.

Wie können wir das hinbekommen?

Habt ihr selbst Ideen, dann meldet Euch. Wir unterstützen Euch.
Mein Fazit: Nur wer nicht kämpft, hat schon verloren.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Unterm Kirschbaum

Konzerte im Garten der Bandfabrik

- "Los Cuatro de la Sala" am Samstag, den 4.09.2021

Das Repertoire des Quartetts umfasst den klassischen argentinischen Tango, Tanzmusik der 20er und 30er Jahre, Tango-Walzer sowie Chansons.

- "Zinko Roman Quartett" am Freitag, den 10.09.2021

Ihre Musik ist eine Hommage an die „goldene Ära“ des französischen Swing der 30er Jahre, die bis heute nichts von ihrer sinnlichen Faszination eingebüßt hat.

Beginn jeweils 20.00 Uhr Einlass 19.00 Uhr. Buchung nur über Wuppertal Live !

Ideenschmiede des Tuhuus

06.09. und 04.10. jeweils um 18:00 Uhr.

CVJM

05.09.2021 ab 14.30 Uhr Café Hedtberg

10.09.2021 um 19.30 Uhr Uptown Classics

10.10.2021 ab 14:30 Uhr Café Hedberg mit Oktoberfest (mit deftigem Essensangebot)